

## Über BEMD

Der BEMD ist der Bundesverband der Energiemarktdienstleister e. V. Er bezieht Position gegenüber Gremien, Verbänden und dem Gesetzgeber zu laufenden Entscheidungsverfahren und stellt eine entsprechende Informationsplattform zur Verfügung. Ob es um Qualitätsstandards, Prozessabläufe oder gesetzlich verordnete Pflichten geht, der BEMD engagiert sich in einem internen und externen Markt, in dem Energiemarktdienstleister und Energieversorgungsunternehmen gemeinsam Erfolge erzielen können. Der BEMD fördert und fordert Energiemarktdienstleister. Darüber hinaus kann der BEMD mit der unter seinem Dach gebündelten Fachkompetenz interessierte Marktteilnehmer unabhängig und objektiv informieren.

übersicht über die Vorteile und den Nutzen einer Mitgliedschaft finden Sie [hier](#).

## Aktuelles aus dem BEMD

[BEMD wächst stetig weiter – Lindorff Deutschland GmbH ist neues Mitglied](#)

[Round table SAP am 3. März in Hannover](#)

[Round table Wilken am 4. März in Kassel](#)

[Einladung zur Mitgliederversammlung am 28.4., 14.00 Uhr, in Mannheim versandt](#)

## Markt

### News

[Sicherheitsbedenken beim Cloud Computing](#)

[Die digitale Energiewende braucht Standards](#)

### News der Mitglieder

[Strategische Stärkung von Arvato Systems](#)

[Präzise Wetterdaten für die Energiewirtschaft – GET AG und EWC starten Kooperation](#)

[Christoph Ahrendt übernimmt Finanzen von T-Systems](#)

[adesso präsentiert ersten](#)

## Aktuelles aus dem BEMD

### *BEMD wächst stetig weiter – Lindorff Deutschland GmbH ist neues Mitglied*

Mit Aufnahme der Lindorff Deutschland GmbH, einem langjährigen Prozessdienstleister im Bereich Forderungsmanagement, baut der Bundesverband der Energiemarktdienstleister BEMD e.V. den Interessens- und Wissenspool der Mitglieder im Bereich Forderungsmanagement weiter aus. Die Lindorff Deutschland GmbH unterstützt ihre Kunden – darunter knapp einhundert Energieversorgungsunternehmen – in den Bereichen Zahlungsdienste, Inkasso und dem Kauf von Portfolien. Als einer der führenden europäischen Anbieter für externes Forderungsmanagement hat das Unternehmen sich einen Namen gemacht und agiert für die Branchen Finanzdienstleistungen, Energieversorger, Versicherungen, Handel und Telekommunikation. Als erstes Inkassounternehmen in Deutschland erhielt Lindorff Deutschland zudem bereits 2011 das Prüfsiegel „TÜV PROFICERT Faires Inkasso“.

Hinter Lindorff Deutschland steht die norwegische Mutter Lindorff Group AB mit einer über 100-jährigen Erfahrung im Credit Management. Als im Jahr 1898 die „Norwegische Nationale Creditreform“ in Oslo gegründet wurde, fokussierte man sich zunächst auf den heimischen Markt. Heute ist die Lindorff Gruppe ein Full-Service-Dienstleister für Credit Management Services in 13 europäischen Ländern und beschäftigt 3.700 Mitarbeiter.

Im BEMD e.V. wird die Lindorff Deutschland GmbH persönlich durch Florian Mair vertreten sein. Weitere Details über das Unternehmen können Sie dem Profil in der Kategorie „Mitgliedsunternehmen“ entnehmen.

### *Round table SAP am 3. März in Hannover*

Zum sechsten Mal wurde – mit über 15 Teilnehmern – der round table mit SAP durchgeführt. Am 03.03.2016 wurden, wie zuletzt wieder in Hannover, Themen wie S4/HANA, Compliance, Digitale Core und Sales & Marketing behandelt. Auch die zukünftigen Geschäftsmodelle der SAP-Partner und Dienstleister wurden diskutiert. Eine ausführliche Dokumentation ist im Mitgliederbereich zu finden.

[Prototypen des Symphony-Marktplatzes für IKT-Dienste](#)

[DMS eröffnet Standort in Pößneck](#)

[BTC bietet das erste Produkt für die intelligente Spitzenkappung von erneuerbaren Energien](#)

[FACTUR entscheidet sich für Wilken – Partnerschaft für neues Full-Service-Angebot](#)

## Veranstaltungen

Der nächsten reguläre round table ist für Herbst 2016 vorgesehen. Zusätzlich ist geplant einen themenspezifischen Termin zum Thema MSB stattfinden zu lassen. Dieser soll bereits im Sommer durchgeführt werden, sofern bis dahin die Rahmenbedingungen klar sind.

### *Round table Wilken am 4. März in Kassel*

Am 04.03.2016 hat der BEMD e.V. den zweiten round table mit Wilken durchgeführt. Insgesamt waren acht Teilnehmer in Kassel anwesend, dabei wurden unter andere die Themen „Smart Meter Gateway Administration – Erste Schritte im Markt: Welche Dienstleistungen können noch angeboten werden?“ und der Rollout diskutiert. Der nächste Termin ist für Herbst 2016 geplant; Wilken bietet (zusätzlich) die Möglichkeit an, den Betrieb zu besichtigen.

### *Einladung zur Mitgliederversammlung am 28. April, 14.00 Uhr, in Mannheim versandt*

Wie auf der letzten Mitgliederversammlung in Göttingen besprochen, wird die nächste reguläre Mitgliederversammlung des BEMD e.V. am 28.04.2016 in Mannheim stattfinden. Die Einladung dazu wurde in dieser Woche fristgerecht versendet; die Agenda beinhaltet vor allem den Schwerpunkt BEMD Jahreskongress 2016, aber auch die Ergebnisse der Mitgliederbefragung zu Themenschwerpunkten. Außerdem wird den neuen Mitgliedern wie immer die Möglichkeit eingeräumt, sich kurz vorzustellen. Eine gemeinsame Abendveranstaltung in Mannheim soll den Tag abrunden.

[> [nach oben](#)]

## **Markt > News**

---

### *Sicherheitsbedenken beim Cloud Computing*

> 11.03.2016 | [www.it-zoom.de](http://www.it-zoom.de)

Cloud Computing gilt als aktueller Megatrend. Laut IDC soll heute bereits mehr als die Hälfte aller IT-Aufwendungen in diese Richtung fließen – mit wachsender Tendenz. Bis 2020 werden demnach über 60 Prozent der IT-Budgets für cloud-basierte Technologien ausgegeben. Hinter dieser Entwicklung steht der Wunsch von IT-Leitern und Service-Providern, ihre IT-Landschaft inklusive der Netzwerke in offene, software-basierte Plattformen zu verwandeln.

Trotz der Euphorie der Hersteller und Provider zögern viele Mittelständler aber noch beim Cloud Computing. Sie sorgen sich um die Sicherheit ihrer Daten in der Wolke. Außerdem ist wie immer schon beim IT-Outsourcing das Unbehagen groß, die Datenhoheit zu verlieren. Dazu kommt jetzt auch noch die unklare Rechtslage durch das Ende des Safe-Harbor-Abkommens mit den USA. IT-MITTELSTAND hat daher zwei Cloud-Experten gebeten, speziell die Sicherheitsbedenken zu entkräften.

**ITM: Der Europäische Gerichtshof hat entschieden, dass die USA kein „sicherer Hafen“ mehr für Daten aus Europa ist. Was bedeutet dies für die Praxis im IT-Betrieb mittelständischer Unternehmen in Deutschland, die bereits Cloud-Services nutzen?**

**Khaled Chaar:** Grundsätzlich ging es beim Safe-Harbor-Abkommen ausschließlich um den Austausch personenbezogener Daten. Unternehmen, die nicht-personenbezogene Daten, wie Produktinformationen oder Preise, in einer wie auch immer gearteten Cloud speichern, können das auch weiterhin tun. Zudem bezog sich das Abkommen ausschließlich auf den Informationsaustausch mit den USA. Wer seine Daten einem europäischen Cloud-Provider anvertraut hat, dessen Rechenzentren in Europa stehen, für den ändert sich durch die Entscheidung des EuGH nichts. Man sollte bei aller Diskussion um Safe Harbor auch bedenken, dass das Abkommen unter Rechtsexperten schon lange äußerst umstritten war. Denn amerikanische Cloud-Provider haben sich im Rahmen von Safe Harbor zwar verpflichtet, die EU-Datenschutzstandards zu erfüllen. Doch inwieweit sie das in der Praxis tatsächlich umgesetzt haben, ließ sich kaum nachprüfen. Zusätzlich Öl ins Feuer goss natürlich der NSA-Skandal.

**Bertram Dorn:** Unabhängig von der Entscheidung des EuGH hat die Sicherheit der Daten unserer Kunden für uns oberste Priorität. Die EU-Datenschutzbehörden (bekannt als Artikel-29-Arbeitsgruppe) haben unsere Datenschutzvereinbarung sowie die Vertragsklauseln genehmigt, auf deren Basis ein Transfer von Daten aus Europa heraus ermöglicht wird, einschließlich der USA. Mit unseren von der EU genehmigten Datenschutzabkommen sowie den „Model Clauses“ können Kunden unsere Cloud-Services auch weiterhin nutzen – unter voller Entsprechung der EU-Gesetzgebung. Auf unsere Datenschutzvereinbarung können sich all jene AWS-Kunden berufen, die personenbezogene Daten verarbeiten, unabhängig davon, ob sie in Europa angesiedelt oder ein internationales Unternehmen sind, das im europäischen Wirtschaftsraum tätig ist.

**ITM: Manche Experten empfehlen die Daten zu verschlüsseln, bevor sie in die Cloud gehen. Was halten Sie davon? Ist das sicher und praktikabel?** **Dorn:** Wir empfehlen unseren Kunden grundsätzlich immer, ihre Daten zu verschlüsseln. Allerdings hängt es vom speziellen Anwendungsfall bzw. von der spezifischen Workload ab, welche Art von Verschlüsselung die richtige ist. Sofern Daten in der Cloud nur gespeichert und transferiert werden sollen, ist eine Vorabverschlüsselung praktikabel. Soll auf den Daten gerechnet werden, so bieten sich verschiedenste Verschlüsselungsmethoden an, welche die Daten bei der Übertragung und Speicherung unleserlich machen.

AWS ermöglicht Kunden für fast alle Dienste, ihre eigenen Verschlüsselungsmechanismen zu verwenden, etwa S3, EBS, SimpleDB und EC2. VPC-Sessions sind ebenso verschlüsselt. Kunden steht es zudem frei, Verschlüsselungstechnologien von Drittanbietern einzusetzen. Unsere Verschlüsselungsprozesse werden regelmäßig von unabhängigen Auditoren überprüft, um eine fortwährende Übereinstimmung mit den Standards SOC, PCI DSS und ISO 27001 zu gewährleisten.

**Khaled Chaar:** Wir dürfen hier die Themen Datenschutz und Datensicherheit nicht miteinander vermischen. Die Verschlüsselung ist ein rein technisches Thema. Personenbezogene Daten dürfen nach der Entscheidung gegen Safe Harbor nicht mehr in die USA transferiert werden – egal ob verschlüsselt oder nicht!

In der Praxis werden Verschlüsselungsverfahren vor allem bei der Nutzung

von Public-Cloud-Diensten wie Dropbox, Microsofts One Drive oder Google Drive angewendet. Die meisten Provider dieser Speicherdienste können auf die Daten ihrer Nutzer jedoch problemlos zugreifen, da eine Verschlüsselung meistens erst auf dem Server selbst stattfindet.

Um Dateien einigermaßen sicher in der Public Cloud zu lagern, sollten Unternehmen die Daten daher schon vorab verschlüsseln – und zwar mit einem Schlüssel, der dem Provider nicht bekannt ist. Dabei gilt es jedoch, zwei Dinge zu bedenken: Erstens sollten sich die IT-Verantwortlichen genau überlegen, welche Daten sie auf diesem Wege schützen wollen und wie hoch das Schutzniveau sein soll. Denn je sicherer ein Verfahren ist, mit desto mehr Einschränkungen müssen in der Regel die Nutzer leben. Zum anderen sollte man sich vor Augen halten, dass auch das vermeintlich sicherste Verschlüsselungsverfahren nie einen vollkommenen Schutz bieten kann. Für besonders sensible Daten, etwa aus Forschung und Entwicklung, ist die öffentliche Cloud daher unserer Ansicht nach nicht der richtige Ort.

**ITM: Was raten Sie mittelständischen Kunden aus Sicherheitsperspektive generell bei der Nutzung von Cloud-Services? Gibt es hier wirksame Maßnahmen, die vor Datenverlust und Ausspähung schützen?** **Dorn:** Kurz zusammengefasst: dass sie sich Wissen über unser sogenanntes „Shared Responsibility Model“ aufbauen, unsere Empfehlungen über die Sicherung von administrativen Zugängen (Stichwort „Identity und Access Management“) konsequent umsetzen, alle verfügbaren Sensoren (Cloud Trail/VPC-Flow-Logs) auswerten sowie überall da konsequent verschlüsseln, wo es aus ihrer Sicht Sinn ergibt.

Beim Schutz vor Datenverlust und Ausspähung kommen vollkommen unterschiedliche Maßnahmen zum Tragen. Bezüglich der Prävention von Ausspähung ist wichtig zu beachten, dass einzig der Kunde die Kontrolle über seine Daten hat – nicht wir. Wir als Provider haben auch keinen Einblick in die Inhalte, die der Kunde einstellt – und ändern ebenso wenig die Einstellungen des Kunden. Diese werden einzig durch den Kunden festgelegt und stehen vollständig unter dessen Kontrolle.

Da es der Kunde ist, der darüber entscheidet, welchen Inhalt er in die Cloud stellt, kann auch nur der Kunde entscheiden, welches Sicherheitsniveau für die dort gespeicherten Daten angemessen ist. In Bezug auf Datenverlust lässt sich sagen, dass es für jede der 30 Verfügbarkeitszonen entsprechende „Failure Zones“ gibt. Das heißt: Für den Fall einer Unterbrechung werden Datenströme automatisiert in alternative Verfügbarkeitszonen in derselben Region umgeleitet.

**Khaled Chaar:** Wer auf Nummer Sicher gehen will, sollte für kritische Daten auf eine europäische oder noch besser auf eine deutsche Cloud setzen. Denn hiesige Provider unterliegen den äußerst strengen deutschen Datenschutzbestimmungen.

Vorsicht ist allerdings geboten, wenn ausländische Provider ihre Rechenzentren in Deutschland betreiben, um ihren Kunden ein vermeintlich besseres Datenschutzniveau zu bieten. Diese Rechnung geht nicht auf. Denn US-Gerichte haben entschieden, dass US-Behörden auch dann Zugriff auf die Rechenzentren eines amerikanischen Providers haben, wenn sich diese außerhalb der USA befinden. Zum Thema Datenverlust kann man nicht oft genug das Mantra „Backup, Backup, Backup!“ wiederholen. Möglichst in örtlich getrennten Lokationen.

## *Die digitale Energiewende braucht Standards*

> 09.03.2016 | SonneWindWärme

**Der vorliegende Entwurf eines Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende greift nach Expertenmeinung zu kurz. Bevor ein Smart Meter Rollout gestartet wird, muss ein einheitlicher Schnittstellenstandard festgelegt werden, um beispielsweise flächendeckend Wechselrichter und Speicher ansteuern und vernetzen zu können.**

So lautet das Fazit des 23. Fachgesprächs der Clearingstelle EEG zu „Technische Einrichtungen zur Einspeiseregulierung – Einspeisemanagement und Direktvermarktung“ am 8. März in Berlin. Branchenvertreter und Experten wiesen darauf hin, dass das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende, das derzeit im parlamentarischen Verfahren ist, deutlich zu kurz greift. „Es darf nicht nur darum gehen die Zähler auszuwechseln, was wir brauchen ist eine echte Digitalisierung mit Standards, die ein intelligentes Einspeisemanagement erlauben“, unterstrich Professor Gerd Heilscher von der Hochschule Ulm. „Ein dezentrales Energiesystem mit Millionen von Prosumern benötigt einen automatisierten Stammdatenaustausch“, so Heilscher. Nur wie bisher Anlagen abzuregeln könne nicht die Zukunft sein. Die Energiewende erfordere eine intelligente Einbindung der Prosumer in das Netz- und Erzeugungsmanagement.

### **Standardisierte Protokolle**

Schlüssel hierfür sei die Verwendung standardisierter Protokolle und die Ausrüstung von intelligenten Steuerboxen mit einer standardisierten CLS-Schnittstelle (Controllable-Local-System-Schnittstelle). Auf diese Weise sei es auch möglich, die Wechselrichter von Photovoltaikanlagen automatisch anzusteuern und damit in Echtzeit Daten und Netzzustandsinformationen für ein intelligentes Einspeisemanagement zu erhalten. Auch Speicher sollten künftig entsprechend angesteuert werden können. Im Moment sei dies vor allem deshalb nicht möglich, weil eine Vielzahl unterschiedlicher Protokolle verwendet wird.

Zuerst müsse es nun darum gehen, sich auf einen Standard zu einigen und diesen rechtlich festzuschreiben, bevor der Smart-Meter-Rollout gestartet werde, forderte Heilscher. „Wir tun gut daran, uns mit dem Rollout noch ein paar Jahre Zeit zu lassen“. Auch Marc Behnke vom Verteilnetzbetreiber E.DIS warnte vor einem überstürzten Smart-Meter Rollout. „Wir sollten besser mit dem Rollout warten, bis eine wirklich intelligente, standardisierte Lösung zur Verfügung steht“, betonte Behnke, der bei E.DIS für die Netztechnik zuständig ist. Es sei kontraproduktiv, wenn Kunden zweimal ein Gateway einbauen müssten.

Zwar gebe es ja schon intelligente Grid-Module für das Netz, doch was fehle, seien gemeinsame Protokollstandards der Geräte, unterstrich auch Florian Lütticken, bei der EnBW Energie Baden-Württemberg zuständig für Prozessleittechnik und Produktion Erneuerbare Energien. Als positives Beispiel verwies Heilscher auf die USA, wo seit kurzem nur noch PV-Wechselrichter mit dem Kommunikationsstandard Sunspec in öffentliche Gebäude eingebaut werden dürfen. Entsprechend müsse auch hierzulande ein einheitliches Übertragungsprotokoll beispielsweise auf Basis des IEC 61850 eingeführt werden. „Nötig ist eine Standardisierung der IT-Prozesse von Verteilnetzbetreibern“, unterstrich Heilscher. Die Übertragungsnetzbetreiber seien hier schon wesentlich weiter.

Nichts Neues konnte der Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums Volker Hoppenbrock in punkto Novelle EEG 2016 berichten.

[> [nach oben](#)]

## Markt > News der Mitglieder

---

### *Strategische Stärkung von Arvato Systems*

> 10.03.2016 | Arvato Systems

Das internationale Dienstleistungsunternehmen Arvato stärkt die Position seiner IT-Sparte Arvato Systems. Einerseits wird Arvato Systems weiterhin intensiv am externen Markt agieren und bleibt für seine Unternehmenskunden ein exzellenter IT-Lösungsanbieter. Zukünftig konsolidiert Arvato Systems zudem als strategischer Partner die Bertelsmann-IT. Davon profitieren alle Arvato Systems-Kunden.

Fernando Carro, CEO von Arvato: „Mit dieser Ausrichtung stellen wir die Weichen für weiteres, nachhaltiges Wachstum unseres IT-Bereichs Arvato Systems. So werden wir auch in Zukunft in das IT-Geschäft investieren. Dabei konzentrieren wir uns einerseits auf die Weiterentwicklung unserer erfolgreichen IT-Lösungen, Produkte und Services. Zum Anderen übernimmt Arvato Systems als strategischer Partner für den Bertelsmann Konzern wichtige Aufgaben im Bereich IT-Infrastruktur.“

Als IT-Spezialist für die Digitale Transformation wird Arvato Systems auch weiterhin auf vertikale Lösungen mit Branchenfokus setzen und dabei einen klaren Schwerpunkt auf den Ausbau von Cloud-Fähigkeiten legen.

Neben der geschärften strategischen Ausrichtung gibt Arvato auch eine neue Führungsspitze der IT-Sparte bekannt: Neuer CEO von Arvato Systems wird Matthias Moeller, bisher Geschäftsführer von Arvato Systems Perdata und Mitglied der Geschäftsleitung von Arvato Systems DACH. Fernando Carro: „Ich freue mich sehr, dass mit Matthias Moeller ein interner Kandidat mit dem richtigen Skill-Set diese herausfordernde und interessante Aufgabe annimmt. Zudem freue ich mich auf die Zusammenarbeit bei der weiteren Ausarbeitung und Umsetzung der Strategie von Arvato Systems.“

Matthias Moeller folgt auf Matthias Mierisch, der Bertelsmann verlassen wird. Fernando Carro: „Ich danke Matthias Mierisch sehr herzlich für mehr als 28 Jahre erfolgreicher Tätigkeit für Arvato und Bertelsmann. Er hat vor allem im vergangenen Jahr wichtige Arbeit bei der Steuerung der Geschäfte von Arvato Systems und der Vorbereitung der nun verabschiedeten Strategie geleistet.“

Diese neue, geschärfte strategische Ausrichtung bedeutet eine nachhaltige Stärkung von Arvato Systems als führender Anbieter von IT-Services, Branchenlösungen und Infrastrukturleistungen im Markt und auch als interner Partner.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.utilities.arvato-systems.de](http://www.utilities.arvato-systems.de)



## *Präzise Wetterdaten für die Energiewirtschaft – GET AG und EWC starten Kooperation*

> 09.03.2016 | GET AG

Durch die neue Partnerschaft mit dem auf die Energiewirtschaft spezialisierten Wetterdienstleister EWC Weather Consult können Kunden der GET AG auf hochpräzise Wetterdaten zugreifen. Die EWC-Daten sind künftig im Cockpit der GET AG verfügbar und unterstützen so Stadtwerke, Netzbetreiber, Anlagenbetreiber und Energiehändler dabei, Netzkrisen zu minimieren, Ausgleichsenergiekosten zu senken und sich besser im Handel zu positionieren.

„Durch die Kooperation bieten wir der Energiewirtschaft die Möglichkeit, die EWC Wetterinformationen zusammen mit den von der GET AG aufbereiteten Energiemarktdaten über eine Schnittstelle zu erhalten“, erklärte Dr. Achim Strunk, Head of Energy Division bei EWC Weather Consult GmbH. Das Leistungsportfolio meteorologischer Services von EWC umfasst die Bereitstellung historischer und aktueller Wetterdaten sowie Prognosen bis zu 14 Tage im Voraus und wird durch branchenspezifische Beratung abgerundet. EWC bietet Wetterinformationen in höchster Qualität, historische Wetterdatenbanken, Kurz- und Mittelfristprognosen für Wind- und Solarstromproduktion sowie Blitz- und Klimastatistiken. In verschiedenen unabhängigen Wettbewerben und Studien wurde jüngst wieder die hohe Qualität der EWC-Prognosen insbesondere für Wind-, Solar- und Laufwasserleistungsprognosen festgestellt.

Kristina Waterwiese, Vertriebsleiterin der GET AG, ergänzt: „Das Cockpit, unsere webbasierte Lösung für Marktanalysen, das Produktmanagement und die Vertriebssteuerung, wird damit um einen wichtigen Baustein für die Optimierung des wetterabhängigen Tagesgeschäfts unserer Kunden ergänzt. Wir freuen uns, nun mit der EWC auch einen meteorologischen Dienstleister von hoher Qualität zu unseren Partnern zählen zu dürfen.“ Laut Waterwiese stehen Unternehmen der Versorgungsbranche stets vor der Herausforderung, in kürzester Zeit auf sich verändernde Markt- und Rahmenbedingungen zu reagieren. Die Ergänzung des Datenportfolios der GET AG um meteorologische Daten ist daher ein logischer und kundenorientierter Schritt, um die vielfältigen Analysemethoden sinnvoll zu ergänzen.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.get-ag.com](http://www.get-ag.com)

## *Christoph Ahrendt übernimmt Finanzen von T-Systems*

> 09.03.2016 | T-Systems

Christoph Ahrendt ist seit Anfang März neuer CFO bei T-Systems. Der 43-Jährige folgt bei Großkundensparte der Deutschen Telekom auf Thilo Kusch, der im Dezember des vergangenen Jahres angekündigt hatte, nur noch bis zum Frühjahr 2016 als Finanzchef zur Verfügung zu stehen. Vor seiner Berufung zum T-Systems-CFO war Ahrendt, der bereits seit 2002 für den Telekom-Konzern arbeitet, Finanzchef der Telekom IT. In T-Systems bündelt die Deutsche Telekom weltweit seine Geschäftskundenangebote für Festnetz und Mobilfunk sowie Cloudplattformen. Im Jahr 2015 erwirtschaftete die Tochtergesellschaft mit seinen 46.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 7,1 Milliarden Euro.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.t-systems.de](http://www.t-systems.de)

## *adesso präsentiert ersten Prototypen des Symphony-Marktplatzes für IKT-Dienste*

> 01.03.2016 | adesso AG

adesso hat dem Fachpublikum auf der Call Center World in Berlin erstmalig den Prototypen eines digitalen Marktplatzes für IP-basierte Telekommunikationsdienste vorgestellt. Die Entwicklung des Prototypen führte das Java-Competence-Center der adesso AG in Hamburg im Rahmen des Forschungsprojekts „Symphony“ durch, das vom Bundesministerium für Wirtschaft im Rahmen der Mittelstandsförderung unterstützt wird.

Der Telekommunikationsmarkt in Deutschland ist durch ein hohes Maß an Intransparenz geprägt. Symphony setzt dem das Konzept eines offenen und transparenten digitalen Marktplatzes entgegen, der vor allem kleine und mittlere Unternehmen über den gesamten Life-Cycle der Nutzung von IKT-Diensten unterstützt – angefangen bei der Auswahl über die Buchung, Inbetriebnahme und Abrechnung bis hin zum Störungsmanagement.

„Mit Symphony erhalten Unternehmen Zugang zu einem Marktplatz, auf dem unterschiedliche Anbieter ihre Dienste vorstellen. Sie können sich in aller Ruhe mit deren Leistungsmerkmalen beschäftigen, die Dienste vergleichen und die zu erwartenden Kosten berechnen lassen“, erläutert Uwe Lutter, Leiter der Hamburger Geschäftsstelle der adesso AG. „Damit gewinnen sie ihre Handlungsfähigkeit zurück, weil sie nicht länger auf die Empfehlungen von Beratern oder die vertrieblichen Kompetenzen der einzelnen Anbieter angewiesen sind.“

Symphony wird den Anbietern und Nutzern von Telekommunikationslösungen über die reine Marktplatzfunktion hinaus aber auch völlig neue Möglichkeiten erschließen. Es verfügt dazu über spezifische Komponenten, die sogenannten Symphony-Adapter, die für die automatische Integration von Diensten unterschiedlicher Anbieter sorgen. Für die Unternehmen bedeutet dies, dass ihre Dienste, die sie über Symphony konfigurieren, intelligent zusammenarbeiten.

Wird beispielsweise der Voice-to-Text-Dienst eines bestimmten Anbieters über Symphony installiert, kann er integriert mit anderen Telefoniediensten betrieben werden. Mit dieser Kombination lassen sich bestimmte Anrufe textuell protokollieren und speichern. Ein weiteres Beispiel ist die Verbindung eines CRM-Systems mit einem Telefonesystem über Symphony. Sie ermöglicht es, dass bei Kundenanrufen automatisch wichtige Kundeninformationen angezeigt werden.

Symphony soll den Gefahren, die dem mittelständischen IKT-Markt in Deutschland durch die Digitalisierung drohen, vorbeugen und eine Konzentration auf wenige Global Player verhindern. Dazu bringt es kleinere Anbieter und Nutzer von IKT-Diensten in einer leistungsstarken und fairen Umgebung zusammen, von der beide Parteien profitieren.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.adesso.de](http://www.adesso.de)

## *DMS eröffnet Standort in Pöbneck*

> 27.02.2016 | DMS Daten Management Service GmbH

Die DMS Daten Management Service GmbH aus Gera hat die 1. Etage des



ehemaligen Kaffeehauses Neubert im Stadtzentrum modernisiert und bietet hier perspektivisch 35 Menschen Beschäftigung.

Die DMS Daten Management Service GmbH eröffnet zum 1. März eine Niederlassung in Pößneck. Dafür ist die erste Etage des ehemaligen Kaffeehauses Neubert im Stadtzentrum modernisiert worden. Perspektivisch werden hier an modernsten IT-Arbeitsplätzen bis zu 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten, informiert Geschäftsführer Johannes Heibel. „Neben dem Firmensitz in Gera ist die DMS Gruppe mit Niederlassungen in Berlin, Bremen, Bochum und Frankfurt/Main sowie mit einer Tochtergesellschaft in Bukarest aktiv“, beschreibt Johannes Heibel das Unternehmen. Der „Daten- und Prozessspezialist“ sei mit über 630 Mitarbeitern einer der bundesweit größten unabhängigen Dienstleister in der Energiewirtschaft. Der mitarbeiterstärkste Standort sei dabei Gera mit 350 Beschäftigten.

### **Mehr als 500.000 Briefe und Mails beantwortet**

Die Beschäftigten verfügen über eine kaufmännische Ausbildung, einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss und energiewirtschaftliche Zusatzqualifikationen. Denn für die Kunden erledigen sie sozusagen im Hintergrund Abstimmungen zwischen den Energieversorgern. So übernehmen sie beispielsweise die Abwicklungen, wenn Kunden ihren Stromversorger wechseln, leiten die Ablesedaten der Stromzähler weiter oder klären Unklarheiten bei Abrechnungen. Allein im vergangenen Jahr bearbeiteten sie mehr als fünf Millionen Geschäftsvorfälle fallabschließend, nahmen etwa 720.000 Lieferantenwechsel vor, erledigten etwa 530.000 Abrechnungen, beantworteten über 500.000 Briefe und E-Mails und führten mehr als eine Million Telefonate. „Wir haben Zugang zu 70 Prozent der Versorgungsunternehmen des deutschen Energiemarktes“, berichtet Johannes Heibel. Dazu zählen die großen Energiekonzerne in Deutschland wie Eon, RWE, EnBW und Vattenfall, aber auch viele Stadtwerke und Energievertriebe wie die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck. Erst vorige Woche präsentierte sich die DMS Daten Management Service GmbH auf der Messe E-World Energy & Water in Essen. Auf der europäischen Leitmesse der Energie- und Wasserwirtschaft hat die DMS seit sechs Jahren einen Stand. Die DMS habe im vergangenen Jahr bereits räumliche Veränderungen in den Niederlassungen Bremen und Bochum vorgenommen. Im Zuge ihrer Expansion und Weiterentwicklung wird nun ein weiterer Standort in Pößneck positioniert. „Die Entscheidung für Pößneck begründet sich in der bewusst gesuchten räumlichen Nähe zu Gera und den wirtschaftlichen Vorteilen des Standortes Pößneck, aber maßgeblich auch in der Erwartung, sich weitere Mitarbeiter aus dem Raum Pößneck/Saalfeld/Rudolstadt zu erschließen, die einen grundsoliden Arbeitgeber mit Zukunft suchen“, erklärt Johannes Heibel. Die zunehmende Digitalisierung der Prozesse, das selbstentwickelte branchenspezifische Prozessmanagement und modernste IT-Technik ermöglichten es, nicht nur Großprojekte, sondern auch kleinere Aufträge auf mehrere Standorte zu verteilen und trotzdem zentral zu steuern. Für Pößneck habe zudem gesprochen, dass mehr als 20 Mitarbeiter der DMS in Pößneck oder der Umgebung wohnen und ihnen so ein heimatnäherer Arbeitsplatz ermöglicht werden kann. Innerhalb von drei Wochen ist dazu nun die seit gut vier Jahren leer stehende erste Etage des Objektes an der Ecke Steinweg/Krautgasse in Pößneck renoviert worden. Neue Leitungen wurden installiert und 35 Arbeitsplätze eingerichtet. Alle Arbeiten führten ausschließlich Handwerker der hiesigen Region aus. Arbeitsbeginn für die Mitarbeiter der DMS ist am Montag. Zur Unternehmensgruppe gehören neben der DMS und deren Tochtergesellschaft in Rumänien außerdem die PMD Projektmanagement Deutschland GmbH, ein auf die Energiewirtschaft

spezialisiertes Beratungsunternehmen, und die PMD Akademie, die als Bildungsträger sowohl energiewirtschaftlich spezialisierte Weiterbildungen anbietet als auch Führungs-, Persönlichkeits- und Methodenkompetenzen vermittelt.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.dms-energie.de](http://www.dms-energie.de)

## ***BTC bietet das erste Produkt für die intelligente Spitzenkappung von erneuerbaren Energien***

> 18.02.2016 | BTC Business Technology Consulting AG

Das neue Strommarktgesetz, das im November 2015 im Bundeskabinett beschlossen wurde, bringt eine Wende für viele Verteilnetzbetreiber und Stadtwerke. In Zukunft dürfen sie bis zu drei Prozent der jeweiligen jährlichen Stromerzeugung von PV- und Windenergieanlagen abregeln, wenn Strom-Überlast droht. Für die intelligente und dynamische Spitzenkappung auf Basis von Informationstechnik stellt die BTC Business Technology Consulting AG das erste Produkt auf dem Markt bereit: den BTC | GRID Agent Netzregler.

Bisher galt für Netzbetreiber die unumstößliche Vorschrift, konventionelle Netzkapazitäten für die höchstmögliche Erzeugungsspitze bereitzustellen. „Die neue Vorgabe bedeutet einen Paradigmenwechsel bei Verteilnetzen und Anschlusskapazitäten“, sagt Michael Lumma, Managing Director Energie & Telekommunikation Norden & Westen bei der BTC AG. „Nun lassen sich viele Kapazitätsengpässe durch minimale und kurzzeitige Eingriffe in Einspeisevorgänge kosteneffizient behandeln.“

Mit dem neuen Strommarktgesetz gibt es jetzt zum teuren und langsamen konventionellen Ausbau der Verteilnetze eine Alternative: Mit Hilfe der innovativen IT-basierten Regelungstechnik von BTC können Verteilnetzbetreiber jetzt die Stromspitzen dynamisch abregeln. Lumma verweist dabei auf Ergebnisse der Wissenschaft: „Prominente Studien wie die des IAEW\* bestätigen, dass eine dynamische Spitzenkappung von nur 3 bis 5 Prozent der jeweiligen Jahreseinspeisemenge von Erzeugungsanlagen die Anschlusskapazität in Verteilnetzen mehr als verdoppeln kann!“

### **BTC Netzregler steuert die dynamische Spitzenkappung vollautomatisch**

Der softwarebasierte BTC | GRID Agent Netzregler nimmt eine feingranulare (Ab)Regelung der Erzeugungsanlagen vor. Seine Technik gründet auf dem BTC | GRID Agent Windparkregler, der mittlerweile von Off-shore- und On-shore-Windparks mit insgesamt mehreren Gigawatt Nennleistung genutzt wird. Die BTC hat diese praxiserprobte digitale Regeltechnik jetzt auf die Anforderungen des Verteilnetzes angepasst.

Der BTC | GRID Agent Netzregler ist in der Lage automatisch einen Engpass – z. B. einen Transformator im Umspannwerk – zu überwachen. Mit Hilfe eines Regelalgorithmus steuert die Software relevante Erzeuger im Netz und verhindert, dass das Engpassbetriebsmittel überlastet wird. Von einem Leitsystem aus werden Sollwerte vorgegeben bzw. Statuswerte aus den Erzeugungsanlagen an das Leitsystem geschickt. Die Lösung, die als Hardware-Software-Einheit vor Ort im Umspannwerk installiert werden kann oder in einer reinen Software-Version von einem zentralen Server aus agiert, achtet zudem darauf, dass das Kontingent von drei Prozent der jeweiligen Jahreseinspeisung eines Erzeugers nicht überschritten wird.

## Weitere Eigenschaften:

- Die bestehenden Steuerkanäle für Einspeiser können weiterhin genutzt werden. Auch die bestehenden Messpunkte reichen in vielen Mittelspannungsnetzen aus.
- Der BTC | GRID Agent Netzregler kann mit jedem üblichen Leitsystem kombiniert werden, da Kommunikationsstandards wie IEC 60870-5-104 genügen.

Mit der vollautomatischen Regler-Lösung lassen sich demnach Engpässe schnell und gezielt beheben und Netzbetriebsführer und Leitsystem entlasten. „So kann mehr Ökostrom auf gleicher Infrastruktur durch digitalen Netzausbau bereitgestellt werden“, fasst Michael Lumma von BTC die Vorzüge der intelligenten dynamischen Spitzenkappung zusammen.

\* IAEW: Institut für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft an der Technischen Hochschule in Aachen.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.btc-ag.com](http://www.btc-ag.com)

## *FACTUR entscheidet sich für Wilken – Partnerschaft für neues Full-Service-Angebot*

> *FACTUR Billing Solutions GmbH*

Zukünftig bietet der Aachener Full-Service Dienstleister FACTUR Billing Solutions GmbH seinen Kunden auch die Branchenlösung ENER:GY für die Versorgungswirtschaft sowie das ERP-System CS/2 von Wilken an. Der Entscheidung war eine Marktuntersuchung vorausgegangen, bei der relevante Branchenlösungen genau unter die Lupe genommen worden waren. „Das Produktangebot von Wilken überzeugte uns, weil es funktional alles bietet um Energievertriebe und Netzbetreiber in allen Geschäftsprozessen hochautomatisiert und kostengünstig zu unterstützen. Hinzu kommt, dass die Softwarelösung eigenständig von der FACTUR betreut werden kann. Das ist für uns als Abrechnungsdienstleister von enormer Wichtigkeit“, fasst Karl-Heinz Hatzig, Geschäftsführer der FACTUR Billing Solutions GmbH, die Gründe für die Partnerwahl zusammen. Schon in den kommenden Monaten soll ENER:GY von Wilken bei den ersten Kunden eingeführt werden. Mittelfristig wollen beide Unternehmen das Angebot in einer eigenen Gesellschaft bündeln. „Dabei ist für uns das tiefgehende IT- und Prozess-Know-how von FACTUR interessant. Auch bei Migrationsprojekten werden wir künftig eng zusammenarbeiten“, so Geschäftsführer Folkert Wilken.

FACTUR erbringt mit rund 190 Mitarbeiter/Innen seit 2003 hochwertige Prozessdienstleistungen für Netzbetreiber, Stadtwerke und Energielieferanten in den Bereichen Kundenservice, Verbrauchsdatenerfassung, Verbrauchsabrechnung, Zahlungs- und Forderungsmanagement, Netznutzungsmanagement sowie Bilanzierung und Energiedatenmanagement. Die vollumfängliche Prozessdienstleistung bildet dabei Kernleistung der FACTUR. Projektdurchführung, Beratung und Applikations-Management ergänzen als unverzichtbare Unterstützungsleistungen das Leistungsspektrum. Um ein ideales Zusammenspiel zwischen Prozess, Mitarbeiter und IT zu ermöglichen, betreut FACTUR ihre Applikationslandschaften, bzw. die der Kunden, selber und entwickelt diese permanent weiter. Auf Grund der hohen Prozessnähe sind die mit diesen Aufgaben betreuten Berater und Entwickler mit einer guten Kombination aus Prozess- und Anwendungs-Knowhow ausgestattet.

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle aktuelle Informationen über unsere Mitgliedsunternehmen. Senden Sie diese bitte bis zum 11. des jeweiligen Monats an [presse@bemd.de](mailto:presse@bemd.de).

[> [nach oben](#)]

## Veranstaltungen

---

- 28.04.2016 in Mannheim, 14:00 Uhr
- 16. Ordentliche Mitgliederversammlung des **BEMD**

### Agenda

#### Vorabvorstellung:

- I Vorstellung potenzieller Mitgliedsunternehmen (ggf.)
- II Vorstellung neuer Mitgliedsunternehmen
  - a. Vorstellung Energy System Consulting GmbH (Hr. Wallek)
  - b. Vorstellung Lindorff Deutschland GmbH (Hr. Mair)

#### Tagesordnung

1. Eröffnung der Veranstaltung (Vorstandsvorsitzender [VV])
2. Benennung des Protokollführers (VV)
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit (VV)
4. Genehmigung der Tagesordnung (alle)
5. Bericht der Arbeitsgruppe „Produktstruktur“ (Herr Sperfeld, Herr Kuhn)
6. Bericht der Arbeitsgruppe „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ (Herr Bonin)
7. Vorstellung über Tätigkeiten und Diskussion der weiteren Themenschwerpunkte 2016 (Geschäftsführung [GF])
  - 7.1. Vorstellung der bisherigen Aktivitäten (GF)
  - 7.2. Vorstellung der Ergebnisse der Mitgliederbefragung (GF)
  - 7.3. Diskussion und Festlegung der Schwerpunkte (alle)

#### - Pause –

8. Vorstellung und Diskussion über den geplanten **BEMD** Jahreskongress 2016
  - 8.1. Vorstellung des Konzepts (GF)
  - 8.2. Diskussion (alle)
9. Sonstiges (VV, GF) und ggf. Anträge aus dem Mitgliederkreis (alle)

Alle Mitglieder sind aufgerufen, eigene Tagesordnungspunkte einzubringen.  
Frist: 2 Wochen vor der Mitgliederversammlung (14.04.2016)

Nach der Mitgliederversammlung lädt der **BEMD** wieder zu einem Networking-Abend in Mannheim ein: Donnerstag, 28.04.2016, Mannheim.

*Save the Date*

> **28. April 2016 in Mannheim**

16. Ordentliche Mitgliederversammlung und Networking-Abend

> **Oktober 2016 in Hannover**

7. BEMD-„round table“ mit SAP

> **Oktober 2016 in Kassel**

3. BEMD-„round table“ mit Wilken

> **10. November 2016, tbd**

BEMD-Kongress 2016

> **Donnerstag 11. November 2016, tbd**

17. Mitgliederversammlung

[> [nach oben](#)]

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, Beiträge zum **BEMD-Newsletter** beizusteuern.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Fragen zum **BEMD-Newsletter**.

Bitte senden Sie Ihr Feedback an [presse@bemd.de](mailto:presse@bemd.de).

Empfehlen Sie den **BEMD-Newsletter** weiter.

[> [nach oben](#)]

[Newsletter abbestellen](#)